In diesem Schriftchen, dessen erster Zweck ist, zu zeigen, wie gering die Sicherheit bei der Angabe der Stätten der Leidensgeschichte Jesu ist, übergebe ich der Oeffentlichkeit die erste Frucht meiner Jerusalemstudien. — Ein grofses Arbeitsfeld der biblischen Forschung bleibt überhaupt noch die Hl. Stadt. — Hoffentlich wirkt hier ermutigend und belebend die Reise, welche Ihre Majestäten, unser allergnädigster Kaiser und seine hohe Gemahlin, im vergangenen Spätherbste nach dem Heiligen Lande unternommen haben, damit das Deutsche Reich, das an anderen Stellen so viel für wissenschaftliche Zwecke gethan hat, auch in Palaestina und besonders in Jerusalem nicht hinter anderen Nationen zurücksteht. Die gröfsten Erfolge hat hier England durch die mit sehr erheblichen Mitteln vom Palestine Exploration Fund unternommenen, von Warren, Wilson, Conder, Bliss u. a. geleiteten Ausgrabungen erreicht. Immerhin aber hat der deutsche Palaestina-Verein, der es sich zur einzigen Aufgabe macht, Palaestina behufs Förderung der Bikelkunde zu erforschen, trotz seiner beschränkten Mittel einen sehr schätzenswerten Beitrag zur Topographie des alten Jerusalems geliefert in der Herrn Prof. D. Guthe in Leipzig zu dankenden Offenlegung des südöstlichen Teils der Mauer der ehemaligen Stadt. — Hier sei auch der freundlichen Dienste gedacht, mit denen der liebenswürdige Nestor der Jerusalemforscher, der Königl. Baurat, Herr Dr. Schick in Jerusalem, in uneigennützigster Weise durch seine eigenartigen und in rastloser Thätigkeit für die schöne Sache gewonnenen, umfassenden Kenntnisse der topographischen Verhältnisse der einstigen und der heutigen Stadt die Forscher der verschiedensten Nationen unterstützt hat. Aber es bleibt noch sehr viel zu thun.

An dieser Stelle entledige ich mich gern der Dankespflicht gegen Herrn Dr. Koch, Rabbiner in Barmen, der mich mehrfach durch die Uebersetzung hebräischer Texte freundlich und stets bereitwillig unterstützte.

Barmen, *Ostern 1899.*

August Kuemmel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf